

Nachrichten für Naumburg

und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Beucha, Borsdorf, Cötha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinstenitz, Klinga, Köditz, Lindhardt, Pomßen, Standitz, Throna usw.)
Dieses Blatt ist amtliches Organ des Stadtrates zu Naumburg; es enthält Befehlsgebühren des Bezirksverbandes, der Amtshauptmannschaft Grimma und des Finanzamtes zu Grimma nach amtlichen Verfügungen.

Ersteinstellung: Diensttag, Donnerstag, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr
Bezugspreis: Monatlich ohne Austragen 1.55 Mk., Post ohne Beleggeld monatlich 1.55 Mk. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbspaltige Zeile 20 Pfg., amtl. 50 Pfg., Reklametext (Bsp.) 50 Pfg. Tabell. Satz 50% Zuschlag. Bei unentgeltlich geschriebenen sowie durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen sind wir für Irrtümer nicht haftbar.

Verantwortl. Red.: Ami Naumburg Nr. 2

Druck und Verlag: Böhm & Co., Naumburg bei Leipzig, Markt 3

Nummer 78

Donnerstag, den 28. Juni 1928

39. Jahrgang

Amthliches.

Bekanntmachung.

Von der Amtshauptmannschaft Grimma ist Bürgermeister Wüller erneut als Bürgermeister von Naumburg für die jetzt laufende Amtszeit verpflichtet worden.
Naumburg, am 27. Juni 1928. Der Stadtrat.

Wegen Instandsetzung der Orts- und Fernleitung am Leitungszweig der Energie A.-G. wird am Sonntag, den 1. Juli 1928 von früh 7 bis nachmittags 1/4 4 Uhr die Stromlieferung eingestellt.
Naumburg, am 26. Juni 1928. Der Stadtrat.

Die nächste Mütterberatungsfunde findet Mittwoch, den 4. Juli d. J., nachmittags von 1/2-3 für Säuglinge und Kleinkinder in der neuen Schule, Zimmer 4 statt.
Kinder aus Familien, in denen ansteckende Krankheiten herrschen (Masern, Diphtheritis, Scharlach usw.) dürfen nicht in die Beratungsfunde gebracht werden.
Anschließend von 5-7 Uhr findet in der Krankenstube der Naumburger-Walder A.-G. hier, Tuberkulose-Beratungsfunde statt.
Naumburg, am 27. Juni 1928. Der Stadtrat.

Als gefunden wurde hier
1 Herrenfahrrad
abgegeben.
Der rechtmäßige Eigentümer kann sich im hiesigen Rathaus Zimmer 8 melden.
Naumburg, am 26. Juni 1928. Der Stadtrat.

Freitag, den 29. d. Mon., vormittags 11 Uhr sollen in Naumburg im Gasthaus „Gambinus“ 1 Ausguss in Cötha, 8 Stühle mit Gabelbezug und 2 Klappstühle meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Qu. I 761, 828, 834 28.
Grimma, am 28. Juni 1928.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Berufsheere oder Volkshere?

Wenn überall in der Welt den Beratungen des Völkerbundes und seiner verschiedenen Kommissionen und Unterkommissionen nur ein „pflichtgemäßes“, also gar kein Interesse entgegengebracht wird, so hat sich die Schuld dafür der Völkerbund in der Hauptsache selbst zuzuschreiben. Die Mit- und Umwelt ist nämlich nicht damit zufrieden, daß in Genf mehr oder weniger gute Reden gehalten, mehr oder weniger lange Entschlüsse zutage gefördert werden, sondern immer wieder wird die ebenso neugierige wie berechtigte Frage gestellt: Was kommt denn nun eigentlich bei der ganzen Geschichte praktisch heraus? Was tut der Völkerbund, was geschieht in Genf — abgesehen von Reden und Entschlüssen —, das dem 1918 so laut verkündeten Ideal, nämlich der „Gemeinschaft der Nationen, das „Völker Europas, vereintigt auch!“ nicht in theoretischen, papierernen Lusterschülterungen, sondern in praktischen Schritten näher kommt?

Da ist — zum drittenmal tritt sie jetzt zusammen — die Sicherheitskommission, die, wohlgerne, nicht zu verwechseln ist mit der Abrüstungskommission und ihren Unterkommissionen. Auch hier nur Reden und Resolutionen, Gutachten von Sachverständigen oder solchen, die dafür gehalten werden, Vorschläge und Vergleiche — aber keine klar umrissenen, vor allem mindestens zum Beschluß des Völkerbundes erhobenen Beschlüsse. Wie der Krieg verhandelt, wenigstens sein Ausbruch möglichst erschwert, unter die Kontrolle des Völkerbundes gestellt werden soll — darüber gibt es schon genugsam Reden, Entschlüsse, Gutachten. Mehr nicht. Denn sorgfältig vermeidet man es, die Dinge in ihrer rauben Wirklichkeit anzupacken.

Ein Deutscher, der im Weltkrieg eine hervorragende Rolle spielte und der nach dem Kriege die kleine deutsche Wehrmacht durch ein Wirrwarr bedrohlicher Klippen leitete, hat wie schon früher ein paarmal, so auch jetzt wieder die Haupt- und Kardinalfrage in den Vordergrund der Debatten gestellt: Welches ist Form, Aussehen und Gestalt des modernen Krieges? Generaloberst von Seeckt hat in einem Münchener Vortrag darüber sich geäußert, hat gesprochen über diese Voraussetzung jeder Disziplin, die sich mit dem „Wie wieder Krieg!“ überhaupt beschäftigt. Berufsheere oder Volkshere? Die Beantwortung dieser Frage hängt nur davon ab, ob man sich klar darüber ist, daß nicht mehr wie 1914, der Krieg drei Wochen nach seiner Erklärung zu den ersten, mehr oder weniger entscheidenden Zusammenstößen führt, sondern diese Entscheidungen unmittelbar nach dem Kriegsausbruch fallen werden. Da ist's gar nicht Zeit mehr, ein Massenaufgebot an die Grenzen zu führen, sondern einen solchen Feindangriff vermag nur ein modern ausgerüstetes Berufsheer abzuwehren. Eine wirkliche Entscheidung, so erklärte Seeckt, hat im Weltkrieg auch die „Materialschlacht“ nicht herbeigeführt; das wesentliche beim Kriege von morgen ist der Versuch, die Entscheidung durch Einsatz des Materials an den Grenzen und vor allem im Hinterland des Gegners schneidend herbeizuführen. Die Abwehr dieses Angriffs hat nicht durch die Masse, durch ein Volkshere — im alten Sinne — zu erfolgen, sondern durch ein hochqualifiziertes Berufsheer, durch den „Wert“, durch den Geist, ohne den ja das Material doch immer toter Stoff bleibt.

Hochspannung im Reichstag

Der Kampf um die Ministerfessel.

Langwierige Beratungen der Parteien.
Abgeordneter Müller-Franken hatte auch am Mittwoch außerordentliche Schwierigkeiten, sein Kabinett zusammenzubringen. Diese Schwierigkeiten lagen vor allem in Personalfragen, da das Zentrum von seinem Anspruch auf den Posten des Vizelandes nicht abgeben und der Abgeordnete Dr. Wirth sich nicht in ein unpolitisches Ministerium einfügen wollte. Ferner sprach man davon, daß das Zentrum auch gern das Reichsinnenministerium besetzt hätte, für das bereits der Sozialdemokrat Severing vorgesehen war. Dr. Brauns, der seit acht Jahren dem Reichsarbeitsministerium vorsteht, zog ebenfalls seine in Aussicht gestellte Mitarbeit zurück und war auch trotz persönlicher Bitte des Abgeordneten Müller-Franken nicht dazu zu bewegen, das Reichsarbeitsministerium im neuen Kabinett zu übernehmen. Ob es bei dieser Weigerung bleiben wird, stand am Mittwoch Abend noch nicht fest. Abgeordneter Müller-Franken begab sich in den Abendstunden des Mittwoch zum Reichspräsidenten, um ihm über die politisch-parlamentarische Lage Bericht zu erstatten. Von den weiteren Entscheidungen des Reichspräsidenten wird es abhängen, ob der Abgeordnete Müller-Franken sich weiter um das Zustandekommen der neuen Reichsregierung bemühen wird.

Aber die Vorgänge im Reichstag während des Mittwoch werden noch folgende Einzelheiten bekannt:
Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hielt eine streng vertrauliche Sitzung ab, die etwa fünf Stunden dauerte. In gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen verbreitete man die Nachricht, daß der Fraktionsvorsitzende Dr. Scholz sehr verärgert sei und die Absicht habe, den Posten als Vorsitzender niederzulegen. Den Anlaß zu dieser Verärgerung sollte der Brief des Reichsaussenministers Dr. Stresemann an den Abgeordneten Müller gegeben haben, in dem Dr. Stresemann sich für die Schaffung der Großen Koalition ausgesprochen und seine Bereitwilligkeit erklärte, in einem solchen Kabinett einen Ministerposten anzunehmen. Der Abgeordnete Dr. Scholz sah sich durch diesen Schritt Dr. Stresemanns veranlaßt, da er von dem Brief seines Parteikreises vorher nicht in Kenntnis gesetzt worden war. Auf diese Un-

stimmigkeiten in der Deutschen Volkspartei, die auch in den Parteikreisen ausgegeben werden, läßt der Inhalt der Kommuniqués schließen, die nach Beendigung der Fraktionsberatung von der Deutschen Volkspartei ausgegeben wurden.

In diesen Entschlüssen spricht die Deutsche Volkspartei dem Fraktionsvorsitzenden, Dr. Scholz, ihr uneingeschränktes Vertrauen aus, bittet ihre Fraktionsgenossen, in allen politischen Fragen ständige Führung zu halten und erklärt sich schließlich mit der Beteiligung der beiden bisherigen völksparteilichen Minister beim Reichskabinett ohne Bindung der Fraktion einverstanden.

Aber die Personalschwierigkeiten beim Zentrum wurde bekannt, daß der Abgeordnete v. Guérard sich zur Übernahme des Verkehrsministeriums bereit erklärt hatte, dagegen Dr. Wirth, dem der Abgeordnete Müller-Franken das Ministerium für die besetzten Gebiete angeboten hatte, die Übernahme dieses Postens davon abhängig machen wollte, daß dem Zentrum entweder die Vizelandeserschaft oder ein anderes politisches Ministerium zufließen würde.
Die Sozialdemokraten ermächtigen den Abgeordneten Müller-Franken schließlich, seine bisherigen Verhandlungen weiter fortzuführen.

Die Unterredung Müller-Frankens mit Hindenburg.

Die Unterredung, die der Abgeordnete Müller-Franken mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg am Mittwoch Abend hatte, dauerte etwa 20 Minuten. Über das Ergebnis wird bekannt, daß der Reichspräsident seine Bedenken gegen eine Vizelandeserschaft aufrechterhält. Abgeordneter Müller-Franken begab sich sofort wieder in den Reichstag und verständigte das Zentrum von dem Ergebnis seiner Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten.

Das Zentrum besprach darauf sofort in einer neuen Fraktionsberatung die parlamentarische Lage und beschloß hierbei, unter Preisgabe des Reichsarbeitsministeriums auf den Vizelandeserposten und das Reichsinnenministerium zu verzichten, forderte dabei aber unbedingt die Führerschaft für ein politisches Ministerium.

Abgeordneter Müller-Franken wird am Donnerstag nochmals vom Reichspräsidenten empfangen werden, um dann die endgültigen Entscheidungen über die innenpolitische Lage zu treffen.

Mechaniker Vincent Pomala aus der hinteren Motorenabteilung abgestürzt.

Er wurde mitten in Eis und Schnee von den Kameraden ehrenvoll bestattet. Das Luftschiff wurde nach dem Verlust der Gondel, in der sich Robile befand, abgetrieben. Man sah bald darauf eine große Rauchsäule aufsteigen, die nach Ansicht Robiles auf den Brand der Benzin- oder Ölkraft zurückzuführen ist.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die ganze Luftschiffhülle dabei verbrannt ist.

Obwohl die Explosion nur zehn Kilometer weit von dem Landungsort Robiles auf dem Eise entfernt war, glaubt man doch, daß sich die verschollene Gruppe der „Italia“ fünfzig Kilometer weit von dem jetzigen Standort der Robile-Leute befinden kann, da das Eis täglich mehrere Kilometer weit treibt.

Der schwedische Piloter Lundborg funkte, daß sich das Eis mit dem Lager der Robile-Leute in schneller Bewegung nach dem Osten befindet. Da sich im Eise Spalten gebildet haben, wären

die Landungsmöglichkeiten für Flugboote jetzt leichter. Trotz des Schneetreibens hat die Ausbesserung der Flugmaschine Lundborgs große Fortschritte gemacht und er hofft, mit einem der Lagerinvasen in zwei bis drei Tagen aufsteigen und zur „Citta di Milano“ fliegen zu können.

Die Suche nach der Drei-Mann-Expedition der „Italia“, die vor fünf Wochen den Weg über die Eiswüste angetreten hat, ist aufgegeben worden. Die drei Leute hatten für vierzig Tage Proviant mitgeführt und sind, wenn nicht gerade ein Wunder geschehen ist, im Polargebiet umgekommen.

Ganz Norwegen ist das Leben Amundsen's jetzt am meisten am Herzen. Es ist eine Landesverwaltung eröffnet worden, um eine neue großzügige Hilfs-Expedition für diesen großen Polarforscher auszurüsten. Man hat bei der russischen Regierung angefragt, ob einer von den russischen Eisbrechern nach Amundsen ausgesandt werden könnte. Die Sowjetganditin, Frau Kollontaï, hat sich bereits mit Moskau in Verbindung gesetzt, damit ein russisches Kriegsschiff mit dem nötigen Material nach Sibbieren abaeht wird.

Staatliche Unterstützung für Bedürftige.

Weiterbestehen der Krisenunterstützung.
In der Öffentlichkeit wird verschiedentlich angenommen, daß die Krisenunterstützung für Arbeitslose am 1. Juli 1928 außer Kraft trete. Diese Auffassung ist irrig. Nach dem maßgebenden Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 23. März 1928 bleibt die Krisenunterstützung in dem Umfang, in dem sie bisher ein-

Robile schwer erkrankt.

Seine Darstellung vom Ende der „Italia“.
Das Befinden des Generals Robile hat sich in den letzten Tagen bedeutend verschlechtert. Er leidet nicht nur an dem Bruch eines Schenkelbeines und der Sehnenzerrung, sondern er hat auch einen ernsthaften Nerven Zusammenbruch erlitten und liegt mit sehr hohem Fieber darnieder. Infolgedessen ist es ihm untersagt, Presseberichte über sich zu empfangen.

Aus den Darstellungen, die er zuletzt dem Kapitän der „Citta di Milano“ über den Absturz der „Italia“ gegeben hat, geht ebenfalls hervor, daß der

ter wahren Spä-
In Wiblingen
od aus drei zu-
roß sofortigen
e Stockwerk der
Stoß vollständig
mit Nähe das
Brände in der
geworden.
Einer adeligen
ie Perlenbroche
re Pensionärin-
en. Jetzt nach
Marientbad auf
stolzieren. Die
einer Prügelei
ie Polizei be-
nen Inhaberin
einer Wohnung
hatte, fand man
von ein und sechs
e 11 hatte, in der
e dieser Tragödie
el.
mi 1928.
on 67 Döfen, 209
ale, 1843 Schweine,
Fleischern selbst zu-
habeine.
RM.:
1. Al. —
2. Al. 70-76
3. Al. 64-69
4. Al. 60-63
5. Al. 48-59
1. Al. —
2. Al. 60-65
3. Al. 55-59
4. Al. 48-54
5. Al. 38-47
6. Al. —
1. Al. 66-67
2. Al. 68-69
3. Al. 66-68
4. Al. 65-66
5. Al. 64-65
6. Al. 62-63
7. Al. 63-65
Kinder (davon 20
4 Kötter und 179
ng des evang.-luth.
elbepredigend im
Böhm & Co., Naumburg
7.
er-Zackeltts
en und Impedg-
n Stoffen.
Zackeltts,
Qualitäten,
Zacken,
Schleier,
ndjaden,
schepfen,
itwesten,
ill preiswert
Reisegerisse
aumburg.
sa gung.
s, Sicht-
ismustranten
gegen 25 Pfg.
st kostenfrei mit.
3 Jahren von
eren Jahres- und
ausleben in ganz
breit wurde.
idertänneinhaber,
Hofstr. Nr. 129.